

Predigt für Sonntag, 23.07.2023 von Pastor Dieter Herten

Das ist meine Freude, dass ich mich an Gott halte und meine Zuversicht setze auf Gott, den Herrn, dass ich verkündige all dein Tun. Psalm 73nes e

Liebe Leser und Leserinnen,

ein Schriftsteller aus Holland, Phil Bosmann, überschrieb ein Buch mit dem Titel „Vergiss die Freude nicht!“. Enthalten in dem Buch sind mutmachende Texte, die vielen Menschen geholfen haben auch in den Krisenzeiten des Lebens.

Aber kann man die Freude befehlen, nach dem Motto „nun musst dich auch freuen“. Nein. Die Freude braucht einen Grund, eine Basis. Und das muss nicht immer viel sein oder mehr. Auch die kleinen Dinge und Erfahrungen können ein Grund zur Freude sein. Man muss auch genießen können und sich über das freuen, was man hat, oder gelungen ist.

Heinrich Böll erzählt eine Geschichte zum Nachdenken.

Ein deutscher Tourist fährt an die Küste eines südländischen Landes. Eines Tages sieht er einen Fischer am Strand in der Sonne liegen. Er fragt den Fischer nach dem Fang. „Ich bin zufrieden“ antwortet der Mann. „Aber wenn du noch einmal hinausfahren würdest zum Fischen“ sagt der Deutsche. „Und dann?“ fragt der Fischer. „Dann könntest du noch mehr fangen und mehr Geld verdienen.“ „Und dann?“ fragt der Fischer. „Dann könntest du dir ein zweites Boot kaufen und Leute für dich arbeiten lassen! Und nachher hättest du eine große Fangflotte.“ „Und dann?“ fragt der Fischer. „Dann könntest du in aller Ruhe am Strand in der Sonne liegen“, meint der Deutsche.

„Aber das mache ich doch jetzt schon!“ antwortet der Fischer.

Die Freude hängt nicht ab von dem Vielen, das man haben möchte.

Ein Grund der Freude kann ein schöner Morgen sein, ein Sonnenaufgang, eine Begegnung mit Freunden. Ein Dank für die Gesundheit, Dank für die Familie. Ein Lied, ein Spielen, das uns froh macht und unser Gesicht erhellt.

Freude braucht einen Grund.

Der Psalmbeter geht noch weiter und tiefer. „Das ist meine Freude, dass ich mich an Gott halte“.

Er freut sich, dass er glauben kann.

Ein Grund zum Nachdenken, wenn einer sich freut, dass er überhaupt den Glauben behalten hat.

Eine stille Freude und große Dankbarkeit.

Er klagt über die Gottlosigkeit in seiner Zeit. Viele haben den Glauben verloren.

Er stellt sich dagegen: Es ist meine Freude, dass ich mich an Gott halte. Er hat seinen Halt gefunden und behalten.

Zurzeit wird über „Kirche“ viel diskutiert. Wir hören von vielen Austritten. Gemeinden werden zusammengelegt und Pfarrstellen gestrichen. „Kein Geld“, so heißt es. Kirche muss sparen. Das mag ja alles so sein. Kirchenleitungen müssen realistisch sein.

Aber: Wo ist die Freudenbotschaft geblieben, bei allen Problemen? Wo ist die Aufbruchsstimmung bei allen Fragen?

Das Erste, was von Jesus von Nazareth, dem Kind in der Krippe ausgerufen wurde war die große Freude: "Sie ich verkündige euch große Freude!" Für diese Freudenbotschaft machten sich die Hirten auf den Weg und die Weisen verließen ihre Heimat. Die Evangelisten prägten einen neuen Begriff, ein neues Wort: Eu-angeo